

Wochenblatt der Jüdischen Gemeinde Mannheim

Unser Online-Archiv: [www.jgm-net.de/schabbes-news/](http://www.jgm-net.de/schabbes-news/)

Schabbat beginnt in Mannheim am Freitag um 21:06 Uhr und endet am Samstag um 22:30 Uhr

**Chumasch Schma Kolenu:**  
**Tora – S. 716**  
**Haftara – S. 734**



## Nasso: Ein besonderer Segen

(4. Mose 4:21 – 7:89)

Nach der Zählung der Kinder Israels in der Wüste Sinai erfolgt eine gesonderte Zählung der Leviten im Alter zwischen 30 und 50 Jahren: 8.580 Männer, die den Tabernakel transportieren werden.

G-tt verkündet Moses das Gesetz über die *Sota* (eine der Untreue verdächtige Ehefrau) und beschreibt den Prozess, durch welchen festgestellt werden kann, ob eine Frau tatsächlich fremdgegangen ist oder nicht. Darüber hinaus wird das Gesetz des *Nasir* vorgestellt: Eine Person (Mann oder Frau), die *Nesirut* (Enthaltsamkeit) auf sich nimmt, entsagt dem Wein, lässt das Haar lang wachsen und darf sich nicht durch Kontakt mit einem Leichnam verunreinigen.

Aaron und seine Nachkommen, die Kohanim, erfahren, wie sie das Volk Israel segnen sollen.

Die Anführer der Zwölf Stämme Israels bringen jeweils ihre Opfer zum Altar. Alle bringen identische Opfer dar, aber an unterschiedlichen Tagen.



Eine Kachel mit dem Aaronitischen Segen, nach jerusalemer Art:

»Der Ewige segne und behüte dich,

der Ewige leuchte dir Sein Antlitz zu und sei dir gnädig,  
der Ewige wende dir Sein Antlitz zu und gebe dir Frieden«

(von: [Jerusalem Pottery](http://Jerusalem Pottery))

## Haftara

(Ri. 13:2–25)

Manoa und seine Frau haben keine Kinder. Eines Tages erscheint Manoa's Frau ein Bote G-ttes, der ihr sagt, dass sie ein Kind bekommen wird. Der Bote sagt ihr außerdem, dass dieses Kind sein ganzes Leben lang ein Nasir bleiben soll. Sobald sie schwanger ist, darf sie keine Sachen verzehren, die ein Nasir nicht essen darf (z. B. Wein oder rituell unreines Essen).

Der Bote informiert sie, dass ihr Sohn das jüdische Volk von der Unterdrückung der Philister befreien wird. Die Frau überbringt ihrem Mann die guten Neuigkeiten. Er fleht G-tt an, Seinen Boten nochmals zu ihnen zu schicken. Zu dieser Zeit ist noch nicht bekannt, dass er ein Engel ist. G-tt schickt den Engel erneut und dieser wiederholt seine Anweisungen. Manoa und seine Frau laden den Engel zu einem besonderen Mahl ein, das er jedoch ablehnt. Stattdessen ermuntert er Manoa, die Ziege, die er für die Mahlzeit schlachten wollte, G-tt als Opfer darzubringen. Dann steigt der Engel in der Flamme, in der das Opfer verbrennt, zum Himmel auf.

Am Ende der Haftara wird Simson geboren: »Und der Junge wuchs heran, und G-tt segnete ihn«.

(Angelehnt an: [chabad.org](http://chabad.org))

## WUSSTEN SIE?



### Die Länge:

Nasso ist die längste Parascha in der Tora und besteht aus 176 Versen. Da wir aber manchmal an einem Schabbat zwei Paraschot hintereinander lesen, ist diesen Schabbat die Lesung an sich nicht unbedingt die zeitaufwändigste.



**Nasir:** In der Parascha werden die Regeln des *Nasir* (»Geweihten«) besprochen. Ein Mann oder eine Frau können ein besonderes Gelübde ablegen, um sich dem Ewigen zu weihen. Welche Regeln gelten dann für sie?



**Verbote:** Ein *Nasir* darf keinen Wein trinken (und auch keine Trauben essen), er darf weder seine Haare nicht schneiden, noch sich rasieren und er darf mit einer Leiche nicht in Berührung kommen oder sich nur in Nähe einer befinden.



**Etymologie:** Das Wort *Nasir* hat keinen klaren etymologischen Ursprung. Unsere Weisen, s. A., hatten mehrere Spekulationen: Raschi schrieb, die Wurzel von *Nasir* sei *Lehasir* (לְהַסִּיר), und dies bedeutet »sich enthaltsamen« (von Wein). Rabbiner Samson Raphael Hirsch verstand dies als Absonderung aus der Allgemeingesellschaft. Ibn Esra hingegen wies darauf hin, dass *Neser* (נֶסֶר) auf Hebräisch »Krone« heißt – der *Nasir* trägt also symbolisch eine g-tliche Krone.

## Schutzformel

Rabbiner Dr. Salomon Almekias-Siegl

In unserem Wochenabschnitt, Nasso, lesen wir den Priestersegen: »Der Ewige segne dich und behüte dich. Der Ewige lasse dir sein Antlitz leuchten und sei dir gnädig. Der Ewige wende dir sein Antlitz zu und gebe dir Frieden« (6:24–26). Mit welchem Spruch hat Aharon nun das Volk gesegnet? Darauf antwortet Raschi (1040–1105): »Und er segnete sie mit dem Priestersegen«. Warum steht nicht sofort geschrieben: »Und er segnete sie und sagte: Der Ewige segne dich«? Der Jerusalemer Talmud antwortet darauf und stellt sofort eine Frage: »Woher kommt das Heben der Hände? (Taanit 4:1) So sollt ihr die Kinder Israels segnen (4. Buch Moses 6:23) im Schacharit und im Gebet überhaupt«.

Auf die Frage nach der Herkunft des Priestersegens, ob er ein Bestandteil des Priesterkults und der Opferhandlungen im Tempel war, antwortet der Jeruschalmi, indem er sich auf 3. Buch Moses 9:22 bezieht: »Und Aharon öffnete seine Hände gegen das Volk und segnete sie. Und nachdem er so das Sündopfer, das Ganzopfer und die Friedensopfer dargebracht hatte, stieg er hinab«. Diese Abfolge in Aarons Handlungen gefällt dem Jeruschalmi nicht. Er möchte es umgekehrt verstanden wissen: »Nachdem er so das Sündopfer, das Ganzopfer und die Friedensopfer dargebracht hatte, stieg er hinab, und dann erhob er seine Hände gegen das Volk und segnete sie«. Der Talmud möchte uns klarmachen, dass mit dem ausgesprochenen Segen der Kult im Tempel beendet ist. Also setzt der Segen den Schlusspunkt.

Warum sind nun allein die Priester ausersehen und verpflichtet, das Volk zu segnen? Auch darauf antwortet das Sefer Hachinuch. Es sagt uns, dass G-tt daran interessiert ist, Sein Volk durch Sein »Bodenpersonal« zu segnen, weil sie durch ihren konzentrierten Dienst im Tempel eine besonders enge gedankliche und seelische Verbindung zu Ihm aufweisen. Zudem unterziehen sie sich Reinheitsvorschriften, aufgrund derer sie sich für den Mittlerdienst zwischen G-tt und Seinem Volk besonders eignen. Es muss nicht der Hohepriester sein, der segnet, es genügt auch ein »Durchschnittskohen«, der aber vor allem zwei Sünden nicht begangen haben sollte: Götzendienst und Tötung von Menschen.

Und weiter fragt das Sefer Hachinuch: Wenn G-tt Seinen Segen dem Volk so bereitwillig und gern geben will, warum handelt Er dann nicht direkt an ihm, sondern durch die Vermittlung der Priester? Es soll uns daran erinnern, dass dem Empfang des Segens unsere Beachtung der Tora und ihrer Mizwot vorausgeht. Der Priester ist dabei nur G-ttes Werkzeug.

Aber wen segnen sie dann? Wer könnte das Amen sprechen, wenn die Synagoge leer ist? Der Schulchan Aruch schreibt dazu: Die Brüder in den Feldern sprechen das Amen. Der Segen wird seine Adressaten auch außerhalb finden, in den Menschen, die auf der Straße gehen, die arbeiten. Sie werden diese Bracha empfangen.

Im Wortlaut des Priestersegens stoßen wir auf eine Doppelung der Anweisung G-ttes. Sie lässt vermuten, dass hier neben den Priestern auch der Kantor bei der Segensübermittlung an das Volk eine Funktion hat. Baal Hachinuch geht davon aus, dass der Kantor dem Priester den Segen zunächst wortwörtlich vorsagt, ehe dieser ihn an das Volk weitergibt. Aber bevor die Priester beginnen, die Worte des Kantors zu wiederholen, müssen sie erst eine eigene Bracha sagen: »Gelobt seist Du, Ewiger, unser G-tt, König der Welt, der uns geheiligt hat und uns befahl, in der Heiligung von Aaron das Volk Israel mit Liebe zu segnen«.

Auch das Buch Sohar bezieht sich auf dieses Thema und zitiert aus dem Buch der Sprüche: »Wer wohlwollenden Auges ist, wird gesegnet, denn er gibt von seinem Brot dem Armen (22:9). Das heißt: Nur derjenige, der mit gütigen Augen auf die Gemeinde schaut, liebt sie und kann sie segnen. Es geht also letztlich um eine Konstellation des Verhaltens, in der die Liebe Raum greifen kann – unter den Kohanim und zwischen den Kohanim und der Gemeinde. Sie ebnet den Weg für den wahren Segen G-ttes. Diese Liebe ist es, die im Segen der Priester gemeint ist.

(Den ganzen Artikel lesen Sie [auf der Seite der ARK](#))

## Aus den Sprüchen der Väter

»Elischa ben Abuja sagt: Wer als Kind lernt, womit ist er zu vergleichen? Mit Tinte, geschrieben auf neuem Papier. Wer aber als alter Mann erst lernt, womit ist er zu vergleichen? Mit Tinte, geschrieben auf verlöschtem Papier«  
(Pirke Awot, Kap. 4, Mischna 25)



Wer in seinen jungen Jahren zum lernen der Tora und zur Ausübung der G-ttesgebote angehalten wird, er ist zu vergleichen mit Tinte, geschrieben auf neuem Papier, auf welchem die Tinte gut haftet, deutlich hervortritt, leicht leserlich ist und auch nicht so leicht gelöscht werden kann. Das Kind besitzt ein reines, unverdorbenes Gemüt, eine leichte Auffassungsgabe und ein gutes Gedächtnis. In der Jugend wirkt daher das Lernen und Üben der Tora nachhaltig, so dass auch der Erwachsene Mann hiervon nicht lässt.

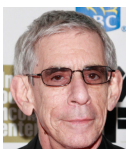
Wer aber erst in späteren Jahren zu lernen beginnt, ist zu vergleichen mit Tinte, geschrieben auf benutztem Papier, auf welchem schon einmal geschrieben war, wodurch die Schriftzüge sich nicht genau ausprägen und die Schrift unleserlich erscheint. So ergeht es auch demjenigen, der in der Jugend das Lernen und Üben der Tora vernachlässigt und erst in seinem späteren Alter damit beginnt. Die Auffassungsgabe ist nicht mehr so frisch, das Gedächtnis nicht mehr so gut, und die in der Jugend angekommenen Gewohnheiten lassen sich nicht leicht verdrängen, wodurch gewöhnlich das Lernen der Tora und die Ausübung der Vorschriften nicht von großem Erfolge sein kann.

(Rabbiner Dr. Isaak Seckel Bamberger, 1863–1934)



## 😄 Anekdoten für Schabbes 😄

Der jüdisch-amerikanische Schauspieler und Komiker **Richard Belzer** (1944–2023) war für seine langjährige Darstellung des (auch jüdischen) Detektivs John Munch in den Polizeidramen *Homicide: Life on the Street* und *Law & Order: Special Victims Unit* besonders bekannt. Als er ein Interview für eine israelische Zeitung gab, erwähnte er die Show *Homicide*, die ihn populär gemacht hat, und merkte an: »Ihr Israelis nennt diese Show bestimmt *Hummusside*...«



Ein deutscher Pfarrer bat den aus Ungarn stammenden israelischen Satiriker und Autor **Ephraim Kishon** (1923–2005) um Rat, wie er Hebräisch lernen könnte. »Mein Rat für Sie ist«, erwiderte Kishon, »es gar nicht erst zu versuchen. Hebräisch ist unlernbar«. Der Pfarrer wollte die Antwort nicht akzeptieren: »Sie haben es aber doch geschafft, Hebräisch zu lernen!« →»Das stimmt«, gab Kishon zu, »aber nur weil ich nicht wusste, dass Hebräisch unlernbar ist!«

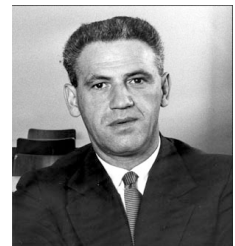


## Jüdisches Mannheim

### Filip Müller

Der Holocaustüberlebende **Filip Müller** wurde 1922 in Sereď (damals Tschechoslowakei) geboren. 1942, als er 20 war, wurde er in das KZ Auschwitz deportiert, wo ihm die Häftlingsnummer 29236 tätowiert wurde.

Als Teil des jüdischen Sonderkommandos wurde er bei seiner Arbeit, die hauptsächlich in der Beseitigung der Leichen und dem Instandhalten der Vernichtungsanlagen bestand, Zeuge vom Tod hunderttausender Juden und auch anderer Insassen. Er arbeitete im Sonderkommando im Stammlager Auschwitz und später in Auschwitz-Birkenau.



Während seiner Inhaftierung plante er seinen Selbstmord, der darin bestehen sollte, dass er einer Gruppe seiner Landsmänner in die Gaskammer folgen wollte. Er wurde aber von einer Frau aus dieser Gruppe davon abgehalten, die der Meinung war, dass sein Tod niemanden retten würde. Seine Aufgabe bestete darin, der Nachwelt von den Vorkommnissen des Lagers zu berichten.

Nach dem Krieg war Müller Zeuge im Krakauer Auschwitz-Prozess, sowie im ersten und zweiten Frankfurter Auschwitz-Prozess.

Ende der 1960er Jahre emigrierte Müller aus der Tschechoslowakei in die BRD und lebte in Mannheim. Seine Erinnerungen an das Sonderkommando machte er der Öffentlichkeit durch sein Buch [Sonderbehandlung. Drei Jahre in den Krematorien und Gaskammern von Auschwitz](#) und durch sein langes [Interview mit Claude Lanzmann](#) für den Dokumentarfilm *Shoah* zugänglich.

Müller wurde Angriffsziel für Auschwitz-Leugner im In- und Ausland. Eine schwedische Hetzkampagne führte dazu, dass er und seine Familie bedroht und terrorisiert wurden.

Filip Müller war der einzige Überlebende des Auschwitz-Sonderkommandos, der in Deutschland lebte. 2013 verstarb er im Alter von 91 Jahren in Mannheim.

([Wikipedia](#))



# 🍴 Erdbeer-Sahne-Rugelach 🍴

Esther Lewit teilt ein Rezept von [The Nosh](#) mit uns



**Zutaten:** Für den Teig: 240 g Mehl, 225 g Butter (in Würfel geschnitten), 1½ TL Salz, 225 g Frischkäse (gekühlt), 2 EL saure Sahne, 60 g Zucker. Für die Erdbeerfüllung: 245 g gute Erdbeermarmelade, 2 EL saure Sahne, 3 EL Frischkäse, 2 EL Zucker, ½ TL Vanilleextrakt, 1 TL Zitronensaft, eine Prise Salz. Zum Verzieren: Brauner Zucker, 1 Ei (leicht verquirlt).

**Zubereitung:** Mit dem Rührbesen der Küchenmaschine oder eines Handmixers Butter und Mehl in einer großen Schüssel verrühren, bis die Butter gut zerkleinert ist und die Masse wie nasser Sand aussieht. Salz, Frischkäse, saure Sahne und Zucker in die Schüssel geben. Auf mittlerer Stufe weiterführen, bis der

Teig krümelig und feucht ist und bereits größtenteils zu einer homogenen Masse geworden ist. Den Teig auf ein Stück Frischhaltefolie legen und zu einer dicken Scheibe zusammendrücken. Fest in die Folie einwickeln und eine Stunde lang im Kühlschrank kühlen.

Während der Teig kühlt, die Füllung zubereiten: Saure Sahne, Frischkäse, Zucker, Vanille und Salz mit dem Rührbesen der Küchenmaschine oder des Handmixers auf niedriger Stufe etwa 1 Minute lang glatt rühren. Den Rand der Schüssel abkratzen, ¼ TL Zitronensaft hinzugeben und alles gut verrühren. Die Füllung abschmecken – bei Bedarf mehr Saft hinzufügen. Die Schüssel mit Plastikfolie abdecken und bis zur Verwendung im Kühlschrank aufbewahren.

Sobald der Teig abgekühlt ist, den Ofen auf 190° C vorheizen und zwei Backbleche mit Backpapier auslegen. Das Backpapier mit etwas braunem Zucker bestreuen.

Den Teig aus dem Kühlschrank nehmen und aus der Folie wickeln. Den Teig zu einer Kugel formen und zu einer Dicke von ca. 2 cm fest auf die großzügig bemehlte Arbeitsfläche drücken. Es kann sein, dass der Teig zu Beginn an den Rändern einreißt, das ist normal. Einfach weiter bearbeiten, bis eine glatte Scheibe entstanden ist; bei Bedarf mehr Mehl hinzugeben. Den Teig zu einem gleichmäßig dicken Kreis von

ca. 33–35 cm ausrollen. Den Teig zu einem Halbmond falten und mit einem Pizzaschneider oder einem scharfen Messer die ungleichmäßigen Seiten wegschneiden, denn der Kreis soll möglichst symmetrisch sein, damit die Kekse gleichmäßig werden. Anschließend den Teig wieder zu einem vollen Kreis entfalten.

Die Teigscheibe mit der Käse-Sahne-Mischung bestreichen und dann die Erdbeermarmelade über den Käse geben. Mit einer Gabel, einem Essstäbchen oder der Spitze eines Messers die Marmelade und Käsemischung marmorieren.

Mit einem Pizzaschneider oder einem scharfen Messer die Teigscheibe in 16 gleich große Dreiecke schneiden. Die Dreiecke von der breiten Seite aus vorsichtig fest aufrollen, sodass die klassische Rugelach-Form entsteht. Die Rugelach mit der Naht nach unten auf das Backblech legen. Mit verquirltem Ei bestreichen und mit braunem Zucker bestreuen. Im vorgeheizten Backofen bei 190° C für 20–25 Minuten schön goldbraun backen. Auf dem Backblech auskühlen lassen, dann erst vom Blech nehmen und servieren.

Die Rugelach halten sich in einem luftdichten Behälter bei Zimmertemperatur bis zu einer Woche und eignen sich ausgezeichnet zum Einfrieren.

*Bon Appetit! Bete'awon!*

😊 Suchen Sie ein Rezept aus vorigen Ausgaben? [Sie finden alle hier!](#) 😊



## 🍴 Der Ewige segne und behüte dich 🍴

*Dr. Esther Graf über die segnenden Priesterhände*

Gemäß der Überlieferung sind die Kohanim (Priester) eine Untergruppe der Leviten, des tempeldienstlichen Stammes unter den zwölf Stämmen Israels. Sie gelten als direkte Nachfahren Aarons. Ihnen war im Jerusalemer Tempel der Dienst am Altar vorbehalten. Für Kohanim gelten einige besondere Regeln, bzw. Reinheitsgebote. Von ihnen wird zu bestimmten Anlässen der Aaronitische Segen gesprochen, bei dem Hände und Finger eine bestimmte Haltung einnehmen. Diese Haltung wurde zu einem oft dargestellten Symbol für Nachfahren der Kohanim. Das hier gezeigte Beispiel stammt vom Grabmal des Kohen und Oberrabbiners Meschullam Kohn (1739–1819) in Fürth.



**Schabbat Schalom!**

Lesen Sie vorige Schabbes News-Ausgaben [in unserem Online-Archiv](#)